

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793**

6.11.1793 (Nr. 135)

# Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 6 November. 1793.

Mit hochfürstlich • Marckgrävlich • Badischem gnädigsten Privilegio

## RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS — ET INIMICI JUVANT.

### Römisch • Deutsches Reich.

Zweibrücken, vom 29. Oct. Der Herzog von Braunschweig ist mit einem Theil der unter ihm stehenden Armee in den Gegenden von Bitsch wieder angekommen. Sein Hauptquartier ist zu Schweigen. Der Armee übriger Theil hingegen ist, unter General Grafen von Kleiss's Befehlen noch in den Gegenden von Werdt stehen geblieben. — Seit einigen Tagen ist in unsern Gegenden nichts neues vorgefallen. Man behauptet, die Franzosen hätten von der Stadt Saarbrücken eine Kriegssteuer von einer Million Livres verlangt.

Wien, vom 30 Oct. Vorgestern traf vom Londoner Hof ein Eilbote hier ein; dessen Dreyseichen wurden sogleich Grossbritanniens Minister; unserm Baron Thugut und von diesem, dem Monarchen mitgetheilt. Nach denselben, sind alle Friedens • Hoffnungen neuerdings gänzlich verschwunden, nichts als eines dritten Feldzugs Aussichten übrig, denn ein geheimer in London gewesener Französischer Unterhändler, wurde von der National • Konvention wieder zurückberufen, entfernte sich also mit der hinterlassnen Erklärung: So lang sich fremde Truppen auf Frankreichs Boden befänden, seien alle Anträge nichtig. Den Krieg aufs wirksamste fortzusetzen, wird man demnach alles anwenden. Nur auf unsers Hof's Ersuchen, hörte man im Londoner Cabinet, Frankreichs Vorschläge an, um etwa dadurch die Königin noch zu retten. — Für den neuen Feldzug wird denn 1794 an einem weit umfassenden Plan gearbeitet, welcher sämtlicher miteinander verbundnen Mächte Operationen in nähere Verbindung setzen soll. Auf Toulon und ob man gegen die französische, unter General Carteau, daselbst stehende Armee sich in die Länge, wird behaupten können, will man vorzüglich Rücksicht nehmen. Dieses ist desto kritischer, da die Republikaner, nach Lyons Einnahme, ist ihre

ganze Macht gegen das einzige Toulon wenden können. Mit Spanien und Neapel ihre Rollen hierzu ins Reine zu bringen, kann, der Entfernung wegen, indessen nicht so bald geschehen. — Der Monarch hat ist, im Erz • Herzogthum Oesterreich unter der Enns, den Landtag für das Militair • Jahr 1794 ausschreiben lassen. — Alerhöchst ver. alt. hat dem General Feld • Zeug • Meister und Hofkriegs • Rath's, Vice • Präsidenten, Herrn Grafen von Ferraris, so wie dem über die Kaiserliche Armee am Rhein, das Ober • Kommando führenden General der Kavallerie Herrn Grafen von Wurmsers, ihrer sich erworbnen ausgezeichneten Verdienste wegen, das Militair • Marien • Theresien • Ordens Groß • Kreuz, zu ertheilen geruhet. Auch haben Se. Majestät den Herrn Grafen von Wurmsers, Sohn des Herrn Generals der Kavallerie Grafen von Wurmsers, zum Ober • Landes • Kommissair allergnädigst ernannt.

Oberrhein, vom 30 Oct. Die bei Mittersdorf gestandne Rhein • Brücke, ist ist bei Stollhofen geschlagen, damit die aus dem gansen Breisgau sich herunter ziehende Kaiserlich • Königl. Truppen dieselbe, um in das Elsaß zu dringen, daselbst passieren können.

Seldlager bei Fort • Louis, vom 2 Nov. Den 29. vorigen Monats in der Nacht wurden die Trencheen gegen Fort • Louis bei Rorschwoog eröffnet: als solches der Feind den folgenden Morgen wahrnahm, begannen unsre Arbeiter durch ein anhaltendes Kanonen • Mörser • und Haubitzen • Feuer aus Fort • Wisface zu bestreuen; abwehren konnt' er aber solches nicht mehr, weil der Mann bereits ganz gedeckt war; die Arbeit gieng daher mit dem besten Erfolg fort und 4 Redouten werden bereits nahe an der Festung angelegt, welche die weitre Hauptarbeiten decken und die fernere Unternehmungen unterstützen werden; bis ist zählen wir nicht mehr als 2 Tode und 8 Blesirte; in Fort • Louis sollen sich, nach der Deserteurs Aussage,

3 Bataillons Linien-Truppen und 3 Bataillons Volontairs, dann von Dragoner und reitenden Jägern bei 300 Mann befinden; an Fleisch und Speck, dann Getraid, sollen sie keinen Mangel leiden, weil sie aber keine Mühlen haben, so kann ihnen der Getraides Vorrath wenig nuzen. Die Belagerung dirigirt der sehr geschickte Ingenieur General Pauer und die Brigades-Dienste beim ganzen, aus 2 Bataillons Wilhelm Schröder, 1 Bataillon Thurn, 1 Bat. Lattermann, 1 Bat. Manfredini, 1 Erz-Herzog Carl und Selier Husaren, bestehendes Belagerungs-Korps, der so erfahrene als thätige Oberste von Wilhelm Schröder, Graf Alcaini; die guten Anstalten und der Truppen Muth, werden in kurzer Zeit der Oesterreichischen Siegs-Krone, diesen allerdings wichtigen Ort, als einen frischen Zweig einsechten.

Köln, vom 3 Nov. Graf Kaes, Officier von Joseph Esterhazy Dragoner, vabirt so eben unsere Stadt, um, als Eilbote, die froliche Nachricht nach Wien zu bringen, daß die Kaiserlich, Königlichen Generale Otto und Kray, am 30. Oct. in den Niederlanden, den vom Feind besetzten starken Posten Marchiennes angegriffen und erobert; von der aus 4000 Mann bestandnen französischen Besatzung über 2000 niedergehauen; den übrigen stark verwundeten Rest derselben zu Gefangnen gemacht und 12 Kanonen auch einige Haubitzen erobert haben. Der officielle nachkommende Bericht wird dieses alles püntlicher und weitläufiger geben. Ganz Flandern ist also wieder vom Feind befreit und die Kaiserliche Armee neuerdings stark vorwärts gerückt.

**Oesterreichs Niederlande.**

Brüssel, vom 26 Oct. Bei Menin sind die Franzosen völlig geschlagen worden. Man schätzt ihren Verlust auf 4 bis 5000 Mann. Ausserdem soll in dortiger Gegend ein Korps von 4000 Mann eingeschlossen seyn, so daß es nächstens das Gewehr werde strecken müssen. Auch spricht man von einem am 25ten dieses zwischen Valenciennes und Bouchain erfolgten Sieg, wovon wir aber noch nichts näheres erfahren haben. Uaterdessen ist Menin noch immer in feindlichen Händen. Auch vor Neuport erschienen die Franzosen den 26ten wieder, richteten aber nicht mehr, als das erstemal, aus. Das zu Flanderns völliger Befreiung auf dem Marsch begriffne Korps ist bereits vorgesehn durch Courtrai marschirt.

Officieller Tags-Bericht der Kaiserlichen, mit Britten, Hannoveranern, Preußen und Holländern verbundenen Haupt-Armee. Hauptquartier d. d. Bernerain vom 27. — 28. October.

Am 27. früh um 7 Uhr wurde der bei Merbes-le-Chateau detaichirte, Herr Oberst Contereuil, von allen

Seiten, durch einen überlegnen Feind mit vielen Kanonen, angegriffen. Er schickte sogleich zu dem bei Thuin stehenden holländischen General, Prinzen von Waldek, und zu dem bei Bettignies stehenden Feldzeugmeister Grafen Klairsau, um Unterstützung, welche denn beiderseits, so schleunig als möglich, eintraf. Die holländischen Truppen griffen den Feind, vereinigt mit Latour Chebeaux-Legers bei Foscau wo er sich festsetzen wollte, an und delogirten ihn. Gegen Hantes, wo der Feind unter seiner Kanonen Protection ebenfalls vordrang, führte Herr Oberst Contereuil selbst eine Kompagnie von Spleny und 1 Eskadron von Latour dem Feind in die Flanke und ließ ihn mit aller Lebhaftigkeit angreifen. Auch drang die Truppe mit so vielem Muth auf die feindlichen Kanonen ein, daß dieselbe nur mit einem großen Verlust gerettet werden konnten. Vom Feind sind nicht mehr als 2 Husaren und 1 Infanterist gefangen eingebracht worden, weil unsere Mannschaft keine Gnade gab, sondern alles niedermachte.— Sr. Königl. Hoheit, der Herzog von York, griffen mit den kombinierten Truppen den vom Feind besetzten Posten Pont-la-Tressin von Eploing aus, wo er sein Lager genommen hatte, an. Herr General-Major Boros führte die Avantgarde und wurde durch den Herrn General-Major Bernedoutenirt. Die Ausführung war so glücklich, daß vom Feind 200 zusammengehauen und 130, die fast alle bleesirt waren, gefangen wurden.— Feld-Marschall-Lieutenant Kinsky, der diesen Bericht erstattet, rühmt vorzüglich das brittische Kavallerie-Regiment der Königin, an dessen Spitze sich Sr. Königl. Hoheit, der Prinz Ernst und Major Grassfort, Königl. brittischer General-Adjutant befanden, welche mit vieler Bravour in den Feind eingehauen hatten. Ferner haben sich noch ausgezeichnet, der Königl. brittische Dragoner-Mitmeiser Jonsen und der Jordische Oberlieutenant Spinburn. Auch gegen le Cateau rückte der Feind heute mit 4 Bataillons Infanterie und 800 Pferden vor, machte rückwärts le Cateau Postz und wollte diesen Ort plündern, weil er zu viele Beweise von seinen guten Gesinnungen gegen uns an Tag legt. Unsere dagegen ausgeschickte starke Patrouillen setzten sich dissiits le Cateau auf den Anhöhen und Herr Oberstlieutenant Fürst Schwarzenberg strengte mit einem Detaschement von Uhlanen und Husaren, mit der gewöhnlichen Bravour, nach le Cateau hinein. Der Feind ergriff die schleunigste Flucht; es wurden aber dennoch etliche 20 Franzosen auf dem Platz in le Cateau zusammengehauen und so dieser Ort wieder gerettet. Am 28. sah sich der Feind; vermöge erhaltner Nachrichten von Sr. Königl. Hoheit, dem Herzog von York, durch der Kaisers, Königl. und Königl. brittischen und hannoverschen

Truppen Kluge und rasche Vorrückung gezwungen, Menin eiligst zu verlassen und sich allenthalben von Flanderns Grenzen zurückzuziehen. Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, haben heute den General-Major Werneck mit 1 Bataillon Wenckheim; 1 Bataillon Sitaray; den brittischen General Aber-Cromby mit 2 Bataillons Britten; dann einer dem Terrain angemessnen Anzahl Kaiserlicher und Brittischer Kavallerie zu einer Rekognoscirung nach Lanoy geschickt, um zu untersuchen, ob der Feind dorten stark sei und ihn, wosern es möglich ist, daselbst zu attackiren. General-Major Werneck führte, vereinigt mit dem brittischen General Aber-Cromby, diese Unternehmung mit der ihm eignen Klugheit und Bravour aus. Der über 2000 Mann starke Feind, wurde aus der mit Schanzen und einem Wassergraben umgebenen Stadt belagert, ihm 4 Kanonen und mehrere Munitionskarren abgenommen auch 200 Franzosen gefangen. Zwei dieser Kanonen hat die blaue brittische Garde und die Jäger, eine Odonells Freikorps und eine Lieutenant Spinbrun mit Freiwilligen von Sitaray und Jordis, erobert. General-Major Werneck lobt vorzüglich die in andern Gelegenheiten sich auch schon ausgezeichneten Staats-Officiers, den Herrn Oberst-Lieutenant Schwarzinger von der Artillerie und den Husaren-Major Solna von Esterhazy; ferner den General-Quantiermeister Stabs-Hauptmann Mayer, Oberlieutenant Baumgarten und Buday. Endlich rühmt Feld-Marschall-Lieutenant Kinsky besonders, Herrn Oberst-Lieutenant Graf Meerfelds wichtige und erspriessliche Dienste, welche er bei der kombinierten Armee leistet, an. Unser Verlust ist gegen den feindlichen bei dieser Gelegenheit sehr gering und wird nächstens nachgetragen werden. In den Affairen bei Orchies unter Herrn General-Major Baron Krays Kommando haben sich am 22, 23. und 24. dieses besonders ausgezeichnet, der Oberst von Roguis, Lt, dann der Kapitain-Lieutenant Richter und der Unter-Lieutenant Reinhart, wie auch das ganze Rheulische Officier-Korps. Erstere eroberten 2 Kanonen und wurden dabei von den Hauptleuten Borek und Czapel unterstützt. Unter-Lieutenant Rogendorf hielt sich an der Freiwilligen Spitze sehr tapfer. Major Elm, Kapitain Militanz; Unter-Lieutenant Südzig und Gregoritz vom Grenzscharfschützen-Korps; der Jäger Hauptmann Marchale von Peloup; Oberst-Lieutenant Somariva von Toblowiz; Rittmeister Bellgredi von Kaiser Karabiniers-Chevaux-Legers-Division; Rittmeister Galas, von Clairfait; Major Barvermont, von Kauniz; Oberst-Lieutenant Zertin und Major Bender, zeichneten sich alle ganz besonders durch Muth, Tapferkeit und Geschicklichkeit aus. Endlich rühmt General Baron Kray

besonders seinen Adjutanten; Ober-Lieutenant Greißel von Erz-Herzog Leopold und den Rheulischen Unter-Lieutenant Albrecht, welcher bei ihm auf Ordonanz gestanden. In diesen feindlichen Affairen blieben: Major Wagenmann von Rheul, Ober-Lieutenant Muezer und Unter-Lieutenant Baron Geizmaier von Kauniz; Ober-Lieutenant Baron Reischach von Kaiser Karabiniers-Chevaux-Legers; dann vom Feldwebel abwärts 45 Köpfe und 37 Dienstpferde. Bleibend wurden, Hauptmann Bures, Fähndrich Loos und Kaldauer von Rheul, Hauptmann Neuman, Ober-Lieutenant Mäse und Billandez von Kauniz; Unterlieutenant Cöstelberghe von Clairfait und Unter-Lieutenant Gregorocski vom Grenzscharfschützen-Korps; dann 241 vom Feldwebel abwärts und 42 Dienstpferde; gefangen und vermisst 51 Mann und 2 Pferde.

Von Stipsicz, Oberst-Lieutenant, General-Adjutant.

Brüssel, vom 30 Oct. Der 27. um 2 Uhr Nachmittag, traf die nach Westflandern bestimmte Verstärkung von 17,000 Mann bei Fortrick ein. Deren größerer Theil marschirte gleich auf Menin. Der Feind hat am 28. bei Annäherung der vereinigten Truppen, Menin und die Gränze von Flandern wieder geräumt. Ob es bei Menin noch um Schlagen gekemmen, weiß man nicht. Gewisser ist, daß der Feind in dieser Stadt sowohl, als den umliegenden Dörfern, alles ohne Schonung geplündert und verwüstet hat. Häuser und Kirchen wurden allenthalben ausgeraubt; in letztern ließen sie nur die Hölfen zurück. Sie führten über 400 mit ihrem Raub beladene Wagen mit und haben die aufgeworfnen und vorgefundnen Verschanzungswerker, zerstört. Viele Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Die Akstet von Esboing wurde den 26ten Abends angezündet und völlig eingäschert. So manchen Vortheil man auch über den Feind erringt und denselben in seine Höhlen zurückscheucht; so bleiben dennoch unsre Gränzen an manchen Orten noch immer der Gefahr ausgesetzt: Der Feind zog zwar den 25ten Abends von Neuport weg, kam aber den 26ten gegen Abend nochmal wieder und forderte die Stadt neuerdings, aber eben so vergebens auf. Er zog sich wieder zurück; machte jedoch verschiedne Bewegungen, die nicht un deutlich merken lassen, er habe sein Vorhaben noch nicht aufgegeben und heut geht die Sage, er habe gestern angefangen, Neuport zu beschießen. Wäre dem auch so, so ist man doch für die Stadt nicht besorgt, da die Hilfe, die Menin rettete, bald in der Nähe ist; die Einwohner mit der Besatzung sich tapfer vertheidigen wollen; die englischen Fregatten die Dänen decken

und den Feind hindern, da Batterien aufzuwerfen oder gar sich von dieser Seite der Stadt zu nähern. Aus Vorsorge haben jedoch die Kaufleute in Orde ihre Waaren zu Schiffe gebracht. Nicht weniger häuft sich der Feind in den Ardennen, um gegen die Provinzen Namur oder Luxemburg einen Anschlag auszuführen. Indessen ist der Abscheu gegen die Franzosen allgemein, seitdem die Königin hingewürgt wurde. Der Geist der Vaterlandsliebe regt sich bei den Niederländern; die zu errichtende Armee wird eher zu Stand kommen, als man vermuthen konnte und die Gränzbewohner werden auf ihr dringendes Ansuchen, ihr Eigenthum selbst vertheidigen zu dürfen, wehrhaft gemacht. Die Art, wie man den Tod der Königin bei der Armee bekannt gemacht hat, mußte den Soldaten erbittern, zur Rache reizen: Theresiens Blut floß auf dem Schaffot, hieß es. Dieser Spruch flog von Mund zu Mund und ist wirklich das Ermunterungs-Wort, sobald es zum Kampf geht.

M. S. So eben läuft die Nachricht ein, daß der Feind auf die Gränzen der Provinz Namur vorgeedrungen und in Charleroi eingerückt sei.

Brüssel, vom 31 Oct. Erklärung: „Se. Maj. der Kaiser, welchen Ihrer Unterthanen Wohl immer am Herzen liegt, sehen mit Unwillen die Verwüstungen, welche die Franzosen auf dem ganzen platten Land anstellen. Da nun Se. Majestät das Zutrauen, welches Sie in die Bewohner desselben setzen, in seinem ganzen Umfang an Tag legen wollen, so machen Sie ihnen den Vorschlag, sich zu bewaffnen. Allerhöchstdieselbe werden diesen Beweis ihres Eifers mit Ihrer ganzen Macht unterstützen und ihnen sogleich 100 000 Flinten, nebst der nöthigen Kriegsmunition, austheilen lassen. Der Oberst-Lieutenant Freiherr von Aspre wird sich an dieser Küstung Spitze stellen und zu dem Ende in Audenarde befinden.“

(Unterzeichner) Freiherr von Aspre  
Oberst-Lieutenant v. Grünlauden.

Die Franzosen machen neuerdings Bewegungen gegen Neuport; allein, diese Stadt hat nichts zu fürchten, zumalen, da die Einwohner beschlossen haben, dieselbe einstimmig mit der Besatzung zu vertheidigen. Schon hat der Kommandant dasigen Fischern eine sechspfündige Kanone mitgetheilt, womit sie eine Anhöhe besetzen und dem Feind viel Schaden zufügen können. Von den Dünen her ist Neuport durch brittische Fregatten gedeckt, wodurch die Franzosen gehindert werden, an dieser Seite Batterien anzulegen. Zu Menin haben die Unmenschen erbärmlich gehaust. Sie ließen in dieser unglücklichen Stadt nichts übrig. Die Kirchen, die Häuser der ruhigsten

Einwohner, kurz alles ist auf die grausamste Art geplündert worden. Sogar haben sie die Glocken aus den Thürmen genommen. Sie hatten über 400 leere Wägen bei sich, die sie mit geplünderten Sachen beluden und forsführten. Alle angefangne Vertheidigungs- Werke zu Berwick, Haluin und bei Menin sind zerstört. Auch haben die Franzosen die schöne Abtei Eubling in Brand gesetzt. Unse Stände haben einsehweilen zum Behuf des Kriegs die Summe von  $4\frac{1}{2}$  Million hergegeben. Außerdem ist der Zusatz an ungemünztem Gold und Silber in das Kaiserl. Münz-Haus so groß, daß man nicht Arbeiter genug finden kann, um dasselbe in Münze zu verwandeln. Aus allen unsern Provinzen kommen dahier täglich mit Gold und Silber befrachtete Wägen an.

Frankreich.

Paris, vom 27 Oct. Die in Lyon angekommene Deputirte der National-Convention, klagen darüber, daß man die diese Stadt verschonen und nicht von der Erde vertilgen wolle. Dadurch, daß man kein Beispiel der Rache zeigte, heißt es, seien unsre Gränzfestungen. Die National-Convention hat daher ist förmlich decretirt, nie mehr von dem Befehl, welches die völlige Zerstörung der Plätze befehlt, die ohne Sturm an die Feinde übergehen, abzuweichen. Dafür aber haben die Deputirten in Lyon und Feurs Kriegsgerichte niedergesetzt, welche die Köpfe nach Ordnung und Menge fallen lassen. Barrere sagte: Die Vendee ist nicht mehr, der Aufruhr vertilgt. Gleich darauf aber kommt die Nachricht: die Königsfreunde sind ist Meister von der Insel Noirmont, dadurch ist ein neues Vendee in den Departementern Lozerre, Ardèche, Aveyron, Gard und Herault aufgestanden, wogegen man wirklich die Armee von Lyon marschiren läßt. Toulons Einwohner wollen nun die erste Konstitution nicht mehr, sondern ganz die alte Regierung. Bei den West-Pyrenäen wären die Spanier völlig abgetrieben; aber unsre 25 bis 30,000 Mann starke Armee bezieht die Winterquartiere. Wegen den Nord-Armeen von Dünkirchen bis Maudreuge, kann man ganz beruhigt seyn; aber bei der Rhein-Armee hat man sich der Verräther versichern müssen.

#### AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. In Maklots Hofbuchhandlung dahier ist neu gedruckt erschienen: Die unter tapftrer Feldherren Anführung siegende Deutsche von Maklot und daselbst sowohl, als auch nach Verlangen, bei allen Köbl. Kaiserlichen Reichs-Postämtern und Posthaltereien à 4 fr. zu haben.